Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 11 (1940)

Artikel: Lenzburg vor hundert Jahren
Autor: Häusler, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917751

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LENZBURG VOR HUNDERT JAHREN

Von KARL HÄUSLER, Pfarrer †

Bemerkungen über Witterung, periodische Erscheinungen im Thier- und Pflanzenreich, Fruchtbarkeit und andere Gegenstände. Vom 1. November 1839 bis Ende Oktober 1840

1839. November 1. Allerheiligen — Weiherfischet, bei starkem Regen; die Fische kommen *aus,* die Fischfänger *in* das Waßer.

3. In Reus war heute eine Versammlung des suveränen Volkes, wobei neben einigen verderblichen Beschlüßen auch besonders über die Advokaten geschimpft und eine blos sechsjährige Amtsdauer der Geistlichen soll beantragt worden sein.

4. Herrlich warm Wetter; Schmetterlinge fliegen noch; die Bäume sind noch meißt belaubt und man graset noch.

5. Der Große Rath ist versammelt und nimmt das Schuldbetreibungsgesetz zurük, ohn daß es promulgiert worden! Viele Gesetzgeber schlottern trotz des warmen Wetters. Dagegen nimmt die Regierung eine imposante Stellung an, indem sie die Beamteten, welche die Reusversammlung leiteten, als Aufrührer in ihren Ämtern einstellt. — Hier wird der erste Versuch zu einem Daguerrotyp gemacht.

8. und 9. Nebel, darauf ziemlich heitere und warme Tage.

11. Die Bibliothekgesellschaft ist versammelt, zu Anhörung erfreulicher Berichte über die Büchersammlung. Der Barometer steht sehr tief.

12. Der Armenkommißion wird angezeigt, daß dem Legatenfonds von der Erbschaft Hünerwadel ein Legat von 1000 ℒ zugefallen sei, deren Zinsen auf den Markustag zu vertheilen sind. Die Armen werden sich von nun an auf die kalten Helden freuen.

15. Man graset noch und bringt Himbeeren.

16. Es wird heute eine schöne Summe Geld, 370 ℒ, aus der Gemeindekaße auf die Gaße geworfen. Die Gemeinde hat vor Obergericht einen Prozeß wegen Verjährung verloren, weil man gegen den früheren Besitzer eines Gartens, der über das Straßenmark war vergrößert worden, damals nicht rechtlich eingeschritten war. Das Wetter ist trüb und regnerisch.

21. Es fängt an kälter zu werden.

22. Die Musikgesellschaft und der Gesangverein feiern den Cäcilientag mit einem gelungenen schönen Conzert.

24. Es liegt ein wenig Schnee, die Berge sind weiß; darauf Sturm und Regen. Ein italienischer Flüchtling, der kein deutsches Wort versteht, will bei dem hiesigen Pfarrer Religion ändern, um eine Aufenthaltsbewilligung zu erhalten. Was mag der für eine Religion haben?

27. Schön hell und warm. Löwenzahn blüht auf den Wiesen; in Schwaben treibt der Roggen in die Ähren; man fürchtet dasselbe bei uns auch, denn die Saat ist sehr stark.

30. Gemeindsbürgerversammlung. Es wird der Vorschlag zum Bau eines Kaufhauses und was damit zusammenhängt an eine Commißion von 9 Mitgliedern gewiesen; ein Creditbegehren von 1500 Fr. zu Bau-Ausgaben bewilligt; Commißionalberichte über eine Kaufhausordnung und über den Zustand der Löschgeräthe abgelegt; eine Schenk'sche Saugspritze Nr. 2 anzukaufen beschloßen; die Commißion für das Einquartierungsreglement wieder ins Leben gerufen und der Schützengulden als aufgehoben erklärt. — Den ganzen Monat stand das Thermometer nie auf Null, dagegen öfters auf 8, 10, 11 bis 13 Grad Wärme.

December. Anfangs Regen, dann kalter Nebel und Schnee.

7. 2 Grad Kälte. 9. bis 11. diker kalter Nebel; der Schnee schmilzt langsam; die Wege sind bodenlos.

12. Starkbesuchter Klausmarkt bei mildem Wetter. In Aarau ist der Gr. Rath versammelt und dekretirt die Revision der Verfaßung. Mitte Monat mild aber veränderlich; fast jeden Tag Regen.

22. Kürzester Tag; des Morgens Regen und Wind; Nachmittag freundlicher Sonnenschein. Heute wurde zum ersten Mal katholischer Gottesdienst im Lokal des Seminars gehalten.

25. Weihnachten. Die Schulkinder erhöhen die Festfeier in der Kirche durch schöne Weihnachtsgesänge.

Vom 26. bis 30. Regen und Sturm bei sehr milder Temperatur; die Waßer sind groß.

29. Ein Neujahrskonzert ohne Neujahrslieder. Ende des Monats: Nebel, Reif und heitere Tage. —

Gebäude wurden in diesem Jahr aufgeführt: 4 Wohnhäuser und eine Scheune. — Geboren wurden in Lenzburg 41 Kinder, gestorben sind 45 Einwohner. Im ganzen Bezirk geboren 552, gestorben 426, mehr geboren 126. Ehen wurden geschloßen in Lenzburg 14, im ganzen Bezirk 125. Ausgestorben ist nicht der Wohlthätigkeitssinn

für Arme und Kranke; die Neujahrssteuer betrug 112 ℒ 9½ bz., die Kirchensteuern 171 ℒ. Das Jahr gehörte im Ganzen zu den fruchtbaren und gesegneten; die Lebensmittel waren wohlfeil: der Centner Heu 20—30 bz., Mehl 13½ Fr., der Korb Obst 5—8 bz., Kartoffeln 6—8 bz., Butter das Pfund 18—20 Krzr., Rind- und Kalbfleisch 2 bz., Schweinefleisch 10—11 Krzr. Viehstand des Bezirks: 499 Pferde, 20 Füllen, 1 Esel, 24 Zuchtochsen, 2587 Kühe, 1416 Stück Hornvieh unter zwei Jahren, 511 Ziegen, 576 Schafe, 2841 Schweine, 515 Stieren; im ganzen 37 Stük mehr als voriges Jahr, besonders haben sich die Kühe um 46 Stük gemehrt.

1840. Neujahr: mild und hell; möge es ein gutes Omen für das Jahr der Verfaßungsrevision sein.

Januar. 1. bis 7. stilles, mildes Wetter; immer kein Schnee.

7. bis 10. Es liegt ein Schäumchen Schnee; darauf ziemlich rauher Ostwind mit 3—7 Grad Kälte.

12. bis 16. angenehmes trokenes Winterwetter mit Nebel und 3 bis 5 Grad Kälte.

17. es warmet, der Schnee bricht; darauf Regen und Wind.

21. furchtbarer Sturm, bei gewöhnlichem Stand des Barometers. Dächer, Bäume und Gartenheken leiden hie und da viel Schaden. — Es bildet sich hier als ein Zweig der Kulturgesellschaft eine neue polytechnische Abtheilung, welche ihre Sitzungen regelmäßig alle vierzehn Tage hat.

24. schöner heiterer Tag; an der Sonne 20 Grad Wärme; die Bienen tragen ein. Darauf Regen und Sturm; auf den Bergen liegt Schnee.

27. Regen und Sturm; in der letzten Nacht hat es gewetterleuchtet und in Aarau gebrannt.

29. Gemeindsbürgerversammlung. Die Rechnungen vom Jahr 1838 werden paßirt; die Einnahmen betrugen 73000, die Ausgaben 59800; dabei zeigte sich eine Verminderung des beweglichen Vermögens von 2100 ℒ. Es wird ferner der Versammlung eröffnet das obergerichtliche Urtheil des im vorigen Jahr wegen Verjährung verlorenen Rechtsstreits, das beiden Partheien ihre Kosten zusprach. Eine Beschwerde des Gemeinderaths über den projektirten Bau eines Magazins, wodurch dem Rathhaus Luft und Licht entzogen würde, wird an eine Commißion zu gütlicher Vermittlung überwiesen. Der Ankauf einer Saugspritze zu 100 Louis d'or wird von der Gemeinde ratifizirt. —

30. Schöner Frühlingstag; Haselsträucher blühen. Im ganzen Monat 16 mal Regen und 2 mal Schnee.

Februar 2. Lichtmeß; hell und angenehm Wetter. In Mellingen eine große Versammlung aus den katholischen Bezirken; es sollen merkwürdige Wünsche an die neue Verfaßung gemacht werden.

6. Großer Viehmarkt bei schlechtem Wetter; die jungen Schweine sind wohlfeil. Vom 4. bis 8. häufig Regen; Seidelbast blüht.

9. Regen, Riesel und Sonnenschein an einem Tage. Darauf folgen helle Nächte mit Reifen; am Tage schön bis auf 16 Grad Sonnenwärme.

15. Die Weiber fangen an zu gartnen; man will bald Erbsen haben; man erwartet einen nahen Frühling, wenigstens ein 34er Jahr. Es kann noch anders kommen.

Vom 18. an kalter rauher Biswind; es ist alles gefroren. 4, 6 bis 9 Grad Kälte; es liegt zwar kein Schnee; aber die Erbsen kommen noch nicht.

22. Petri-Stuhlfeier; es sind noch keine Störche da; es ist zu kalt.

24. Es herrscht in unserer Gegend ein gefährliches Kindbettfieber, woran viele Wöchnerinnen erkranken und mehrere im besten Alter starben.

26. Es werden Rinderstaaren bemerkt; man hofft, es werde jetzt wärmer; aber es bleibt immer kalter trokener Ostwind bis Ende des Monats. — In diesem Monat waren im Kanton überall Vereine, theils des souveränen Volkes und seiner Führer, theils der Gemeinderäthe ganzer Bezirke; bei dem kalten Wetter ein warmes politisches Treiben zu Eingabe von Wünschen an die Verfaßungskommißion. — Parität und Imparität, kirchliche Trennung und Einheit des Kantons sind die Hauptfragen.

März 1. bis 10. kalter trokener Ostwind; helles schönes Märzwetter; am Tag bis 15 Grad Sonnenwärme; des Nachts 4—6 Grad Kälte; kein Wölklein am Himmel.

3. Des Nachts starker Sturm vom Ostwind; die Straßen sind vom Staube vollkommen gefegt; der Lewat und Spinat vom Winde weggefreßen. Man hofft auf den Aschermittwoch. Es wird in diesen Tagen eine Liebessteuer für die Waßerbeschädigten Bewohner der Bergkantone gesammelt.

10. Erste Schmetterlinge; der Wind ändert; man sieht seit langem wieder die ersten Wolken.

11. Ein Schäumchen Schnee. — Man hört von einem Meuchelmorde, der zwischen Entfelden und Suhr an einem Fuhrmann Humbel von Bonischwil auf offener Straße ist verübt worden, ohne den Grund und Thäter zu erfahren.

14. Schnee und Regen. Es brennt in der Nacht ein Haus zwischen Wohlenschwil und Tägerig nieder; zum Glük hat's nicht geschoßen.

Bis zum 19. unbeständig; dann Schnee. 21. bis 26. Schnee und immer Schnee; es holt nach was der Hornung versäumt hat. — Es werden die Kirschbäume, welche vor etwa 30—40 Jahren um die Schützenmatt herum gepflanzt worden waren, zum Umhauen versteigert. Jetzt können die Buben und Fabrikarbeiter von Niederlenz nicht mehr an fremden Kirschen sich laben.

27. und 28. kalte Nächte, 4—6 Grad unter Null.

29. Der Storch ist da, zu vieler Freude nach mehreren Jahren wieder zum ersten Mal.

Vom 30. an werden die Prüfungen an der Gemeind- und obern Mädchenschule, Besuch vieler hiesiger Mütter, abgehalten.

31. Den ganzen Monat März hindurch kein einziger Nebel; dagegen genug Kälte, rauhe Winde und Schnee. Die Vegetation ist noch vollkommen zurük.

April. Vom 1. bis 9. trokenes Aprilwetter; am Tage ziemlich warm (bis 9 Grad), des Nachts kalt. Die Vegetation entwikelt sich äußerst langsam; die Erbsen wollen nicht guken. Es ist großer Mangel an Heu. —

4. Die neue Saugspritze wird zum ersten Mal probiert, zeigt aber noch kein günstiges Resultat; sie wird von einer aus meißtens Freiwilligen gebildeten Spritzenkompagnie unter dem Commando des Herrn Major Hünerwadel bedient.

6. erstes Thau. 10. erster warmer Regen. Stachelbeeren belauben sich; Aprikosen fangen endlich an zu blühen.

11. Gemeindsbürgerversammlung. Das Büdget fürs laufende Jahr wird bewilligt, mit der Mahnung, daß das untere Thor abgebrochen werde. Das Ansuchen eines hiesigen Bürgers, Waßer aus seinem Land durch den Stadtbach führen und theilweise wieder ableiten zu dürfen, wird an eine Commißion gewiesen und wegen eines Baues hinter dem Rathaus mit einem andern Bürger ein Vertrag geschloßen.

Vom 11. an schöne warme Tage; bisweilen gegen 26 Grad Sonnenwärme; des Nachts Thau abwechselnd mit Reifen. Die Vegetation entwikelt sich; allein es ist noch kein Anschein zu einem 34er Jahr.

19. Schöne Ostern. Abends ein Conzert in der prachtvoll illuminirten Kirche. Aprikosen blühen. Schwalben sind noch nicht da.

21. warm und troken; Birken belauben sich. Der Kukuk ruft; erste Kirschblüthen. (Jetz meint me der Früehlig chöm), nur das Heu ist sehr rar; das Gras will nicht wachsen, es herrscht ein kalter trokener Wind; politisch windstille.

28. warm, hell und troken. Birn und Pflaumen blühen, die Reben drüken sehr stark; es entwikelt sich alles mächtig.

30. Der ganze Monat war troken; statt „Aprille Gülle“ drei mal ein wenig Regen; es entwikeln sich ungemein viel Ringelraupen.

Mai 1. Ein trokener Maitag; Abends ein furchtbarer Heunebel; die Sonne geht blutroth unter. Man hört ungewöhnlich viel von Waldbränden und Feuersbrünsten in der Nähe und Ferne. Es folgen kalte Nächte bei rauhem unfruchtbarem Wind. Die Milch schlägt auf.

2. Wahlversammlung. An die Stelle des verstorbenen Herrn Altwaldvogt Müller wird im 4. Skrutinium in den Gemeinderath gewählt: Herr Jakob Friedrich von Staufen, ein Neubürger.

3. Tanzsonntag. Abends halb 11 Uhr Feuerschüße. Es brannten in Aarburg 25 Häuser, 3 Scheunen und die Kirche ab. Das Feuer soll in einem Stall ausgebrochen sein und bedrohte die Festung, die Sommerwohnung unserer Staatsgefangenen.

4. Abends 5 Uhr wieder Feuer; es verbrannten in Kulm zwei Häuser, eine Frau und Vieh. In Aarau ist der Gr. Rath versammelt und debattirt über eine neue Kreiseintheilung, über Rücktritt vom verstorbenen Siebner-Conkordat und Abschaffung der Badener Conferenzartikel.

6. Endlich ein wenig Regen, der wenigstens den Staub anfeuchtete und die fast verdorrten Pflanzen erfrischte. Man hofft auf mehr. Gestern morgen brannte wieder ein Haus in Lupfig ab.

7. Ein erquikender Regen; Mittags 19 Grad Wärme.

10. Bis jetzt wurden in diesem Jahr schon drei Scheunen aufgerichtet, dagegen der alte Spital in der Aagaße, der schon lange keine Parade mehr machte, niedergerißen. Zwei Mönche werden bemerkt. Man sammelt Liebesgaben für Aarburg.

15. Warmer Regen; 10—14 Grad; es wird alles erfrischt. Pflaumen blühen. Maikäfer fliegen; sie sind bei uns nicht sehr häufig; dagegen aber im Bezirk Brugg und anderswo.

23. Nach mehreren Regentagen liegt Schnee auf den Solothurner Bergen; man fängt wieder an einzuheizen. Roggen und Lewat blüht.

25. Urbanus; ein kalter naßer Weinheld; bis dahin nur 4 Maithau.

Vom 26. bis Ende Monats: es wird wieder warm; unbeständig aber fruchtbar mit häufigem Gewitterregen. Das Gras wächst, die Butter schlägt ab.

Junius 1. Dinkel und Hollunder fangen an zu blühen. Erste Erdbeeren.

8. *Mäder.* Heiß bis 22 Grad, Abends Gewitter, das hin und wieder durch Riesel und Schwemmen schadet. Darauf folgen heiße Tage; Abends öfter Gewitter.

11. Erste reife Kirschen aus der Gegend. Die Heuerndte beginnt.

15. Man heuet streng, aber nicht reichlich; die Reben fangen an zu blühen.

21. Längster Tag, herrlich Wetter. Reben blühen, der Dinkel hat verblüht. Man hofft wieder auf einen guten Wein; aber die heißesten Tage sind schon vorbei. Die Hitze erreichte selten eine Höhe von mehr als 20 Grad, einmal, den 17. Juni, blos 23 Grad, während voriges Jahr der Thermometer öfter auf 25 Grad gestiegen ist.

22. heiß; starke Gewitter.

23. morgens 3 Uhr Feuerschüße; es brannte im Räfenthal, in Stüßligen und im Vogelsang, am letztern Ort kamen zwei Menschen in den Flammen um. Man spricht viel von einer Sekte Neutäufer, die hier ihren Spuk treibe. Es sollen mehrere heiratslustige Mädchen begeistert und bekehrt worden sein.

27. Ein Haus in der Wittwenstraße wird aufgerichtet. Der Heuet ist vorbei; es hat nicht viel gegeben; das Vieh ist nicht rar.

Ende des Monats schwül und Regen. Der Große Rath ist versammelt, um die Tagsatzungs-Instruktion und die neue Verfaßung zu schmieden . . . (16 Mal Regen).

Juli 1. Unbeständig. Das Rind- und Kalbfleisch schlägt ab von 2 Bazen auf 6 Kreuzer; die übrigen Lebensmittel bleiben gleich.

Bis zum 10. sehr unbeständig Wetter; oft Regen. Das Commitée der eidgenößischen Schützengesellschaft zieht von St. Gallen hier durch nach Solothurn.

14. Den ganzen Tag regnet es nur einmal; die Waßer, auch die Brunnen, sind groß; die eidgenößischen Schützen sind mit dem Wetter nicht zufrieden.

15. Das Wetter hellt sich auf; aber es sind sehr kalte Morgen, 8—9 Grad; keine guten Aspekten für einen 34er Wein.

20. Feuerlärm; in Schafisheim ein Haus; vernachläßigt. — Die Erndte beginnt.

24. Heute wurde das hiesige Jugendfest bei schönem Wetter und ohne irgend einen freudestörenden Unfall abgehalten. Abends 7 Uhr fing es an zu regnen; trotzdem schloß ein schönes Feuerwerk das Fest.

Bis zum 28. Regen; man möchte gerne erndten, denn es liegt viel Getreide dem Auswachsen nahe; es gehen viele Kirschen zu Grund; doch der Neumond bringt beßer Wetter.

Auf diesen Monat fiel das große eidgenößische Schießen zu Solothurn, an welchem durch Schützen aus allen Kantonen für 101 450 Franken Marken gelöst, 41 317 Schüße geschoßen von 16 353 Personen, während 8 Tagen 53046 Flaschen Wein blos in der Speisehütte geleert worden sind.

August. 1. bis 7. herrlich Wetter; reichlicher Thau, das Öhmd wächst, die Erndte geht beinahe vorüber; der Thermometer steigt auf 20 Grad.

7. Starke Gewitter; es brannten in Ärlisbach zwei Häuser und eine Scheune ab.

8. Gewitter mit Schloßen, welche an Obst und Weinreben ziemlich Schaden anrichten.

9. Sonntag. Es wird am Morgen während der Predigt zur Hebung der Sonntagsfeier auf öffentlichem Platze ein Kunstreuter-Theater aufgeschlagen. Abends Reuterbelustigung.

15. Ein Bataillon Berner-Truppen, welche ins eidgenößische Lager bei Wettingen ziehen, wird in Lenzburg und der Umgebung einquartiert. —

Man vernimmt, ein Bürger von hier, seines Zeichens ein gewesener Taugenichts (Abraham Seiler), habe sich oberhalb Aarburg in die Aare gestürzt, um seinem Leichtsinn ein Ende zu machen.

20. Das Wetter, das seit einigen Tagen trüb und regnerisch gewesen, hellt sich auf zum Wohl der eidgenößischen Truppen; bald wäre auch dieses Lager zu Waßer geworden.

24. Bartholomäus der Weinheld hat schön Wetter; das Thermometer steigt auf 20—21 Grad; aber in der Nacht und am folgenden Tag starke Gewitter, die auch hier wieder durch Hagel und Überschwemmung schaden. In Meisterschwanden verbrannte ein Haus vom Blitz entzündet; seit mehr als hundert Jahren das erste Mal. Darauf wieder herrlich Wetter mit 20 bis 22 Grad Wärme. Die vom Hagel verschonten Trauben reifen und die, welche ihre Reben aßekurirt hatten, erhalten 8 bis 9 Zehntel des Ertrages vergütet. Es giebt ungemein viel Obst; Herbstzeitlosen blühen; man hat bereits veröhmdet; es gab auf trokenen Matten mehr und beßer Futter als in Wäßermatten.

31. In Aarau ist der Große Rath versammelt. Die Parität bleibt mit 81 gegen 80 Stimmen in der Verfaßung; ein Jubel für die einen; für andere ein Ägerniß und eine Thorheit.

September. Verenatag. Warm und hell; man sieht's gern, daß sie die Jüppe nicht näßt; erste reife Äugstlertrauben; aber sie sind gerade um einen Monat später als im Jahre 1834.

3. Abends 5 Uhr Feuerschüße; es brannte in Hausen ein Haus sammt Scheuer ab. Des Nachts Gewitter, darauf unbeständig. Schwalben ziehen ab.

7. bis 11. helles warmes Wetter.

10. Ein Schustergeselle aus Schafhausen, der seit einem Jahr hier in Arbeit gestanden, hat sich die letzte Nacht aus unbekannter Ursache auf dem Schloßberge am Knieriemen zu erhängen geruht.

11. Vollmond bringt Regenwetter bis zum 21. Die Trauben und Zwetschgen leiden viel durch Sturm und Näße.

17. Morgens 2 Uhr Feuerschüße; man glaubt es brenne wieder in Tägerig; allein es brannten in Ehrikon Kt. Zürich 34 Häuser nieder, blos 3 blieben stehen.

20. Bettag. Des Morgens gleich nach 12 Uhr brannte in Othmarsingen das gutgemauerte Haus von Schmied Geiser.

21. Gemeindsbürgerversammlung. Die Rechnungen vom vorigen Jahr werden paßirt; das Gesuch, Waßer durch den Stadtbach zu einem Privatbrunnen zu leiten, abgeschlagen. Das Wetter hellt sich auf. Der Entwurf der neurevidierten Verfaßung wird im Lande vertheilt, aber nicht günstig aufgenommen.

22. Kartoffelerndte. Es giebt viel und gute Kartoffeln; der Korb voll wird à 7 bis 10 Bazen verkauft. Äpfel werden fast täglich zu 2 Bazen das neue Viertel ausgerufen, viel gemostet, gedörrt und zu Bränz bereitet.

24. Schlechtbesuchter Herbstmarkt; mit gemästeter Waare geht dagegen der Handel streng ins Ausland.

Ende des Monats unbeständig, meißt trübe.

October. Der October beginnt heiter und kalt; wärmer debattirt man hin und her über die neue Verfaßung.

5. Es wird heute im Kanton über die revidirte Verfaßung abgestimmt und mit großem Mehr dieselbe überall verworfen. Hier wurden 202 schwarze und 52 blaue Karten eingelegt. Bei den Reformierten Bewohnern des Kantons kam sie durch den darin aufgenommenen Census und die Parität in Mißkredit; die katholischen wollen mehr Garantie für ihre Religion oder kirchliche Trennung; auch trug der Revisionsparagraph und der Artikel von der Bewaffnung, besonders bei den höhern Militärbeamten, zur Verwerfung bei. Wer wird allen diesen Wünschen Rechnung tragen und wie bald werden wir etwas beßeres haben?

Bis zum 16. helle kalte trokene Witterung mit scharfem Ostwind; das Nachts oft starke Reifen.

13. Anfang der Weinlese; in Brugg hat man schon am 5. geherbstet.

17. Erster Regen im Oktober. Der Stadt- und Trottwein wird in der Trotte versteigert, der erste zu 18, der letzte zu 15½ Rp. Es war im Ganzen hier ein trauriger Herbst; die wenigen vom Hagel verschonten Trauben waren kaum genießbar. Der Ertrag war in den Stadtreben 9 Saum, Zehnt- und Trottwein 16 Saum 80 Maß; in Herr Ringiers Trotte 2 Saum 54 Maß. Das ist nun der 34er.

19. bis 25. Regen und Sturm. Der große Rath sitzt über dem ungerathenen Ei, der verworfenen Verfaßung. Man hört viel von bevorstehendem Krieg; doch ist im Lande noch tiefer Frieden, wenn auch nicht zwischen allen Eheleuten.

22. Erster Schnee auf den Solothurner Bergen; man fängt an einzuheizen, ist aber noch nicht mit Herbsten fertig. Die Bäume entlauben sich.

26. Regen mit Schnee vermischt; man jammert um den Wein. Es wird weibliches Rindfleisch zu einem Bazen das ℔ ausgerufen.

30. Des Morgens Wetterleuchten, darauf ein heller warmer Tag. Abends viel Regen. Der Barometer ist tief. Man hörte später von schreklichen Überschwemmungen, welche durch diese warmen Gewitterregen in den Kantonen Uri, Graubündten, Glaris und St. Gallen durch die von den Bergen stürzenden Schneegewäßer verursacht worden sind. Auch in Lion hat die Rhone viele Häuser unter Waßer gesezt und zerstört.

Ende des Monats: Regen. Man redet immer mehr von Krieg und Kriegsgeschrei; die Herren Franzosen, die vor einigen Jahren die Schweiz verpütschiren wollten, machen viel Wind und Lärm um nichts. Es gehen viel Pferde aus der Schweiz, seitdem die Ausfuhr aus andern Ländern verboten ist, nach Frankreich; aber sie sind theuer. Das Rindvieh gilt fast nichts dagegen. Der Centner Heu 40 bis 45 Bazen.

Es sind im Monat October 5209 Briefe auf hiesiger Post ausgegeben worden; die nicht gerechnet, welche an andere Postbureaux sind versendet worden.